

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth

04740 - 1211

Mail: roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Bürozeit in den Ferien: 10.08 und 24.08.; 17-19:00 Uhr

Ab September wieder jeden Montag

Kirchenbüro: 04740 – 1211

Madeleine Michailidis

08:30 Uhr bis 10:30 Uhr

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Hilfe beim Einkauf über die Ortsvorsteher

Den nächsten **Gottesdienst** feiern wir am 23. August um
09:30 Uhr in der Kirche.

Die nächste stille Andacht ist am 6. September
um 18:00 Uhr mit Orgelmusik.

Andacht für Zuhause

in der 9. Woche nach Trinitatis (09.08.-15.08.2020)

**Wem viel gegeben ist, die dem wird man viel suchen;
und wem viel anvertraut ist,
von dem wird man umso mehr fordern.**

Lukas 12,48b

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 63

(2) Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,
mein Leib verlangt nach dir,

aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

(3) So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

(4) Denn deine Güte ist besser als Leben;
Meine Lippen preisen dich.

(5) So will ich dich loben mein Leben lang
Und meine Hände in deinem Namen aufheben.

(6) Das ist meines Herzens Freude und Wonne,
wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

(7) wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,
wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

(8) Denn du bist mein Helfer,

und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.
(9) Meine Seele hängt an dir;
Deine rechte Hand hält mich.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.
Denke an mich in deiner Gnade.
Erhöre mich und hilf mir. Amen.

Auf Gottes Worte hören zu Johannes 9,1-7

Ist jemand, der etwas Schlimmes erlebt, daran selbst schuld?

Das ist eine schwierige Frage und es gibt keine einfachen Antworten darauf. Natürlich gibt es in manchen Situationen klare Antworten und damit auch eine Klärung der Schuld: Fährt jemand betrunken Auto und verursacht dadurch einen Unfall, ist die Antwort eindeutig.

Aber was ist, wenn Menschen krank sind oder werden, gibt es da auch so einfache Antworten?

Zur Zeit Jesu verstand man Krankheiten als Strafe Gottes, anders konnte man sie sich nicht erklären und daher gibt es die kurze Geschichte, in der Jesus einen blind gebornenen Menschen heilt.

Seine Jünger fragten ihn, wer gesündigt hätte, die Eltern oder der Blingeborene?

Und Jesus macht deutlich, weder die einen, noch der andere, sondern Gottes Werke sollen an ihm offenbar werden.

Und dann macht Jesus etwas, was fast alle Menschen immer ekelig finden und die Nase verziehen: Er spuckt auf die Erde, macht daraus einen Brei und streicht diesen auf die Augen des Blinden. Er spricht zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah und wasche dich! Und er geht hin, wusch sich und kam sehend wieder.

Wer ist Schuld?

Die Frage beantwortet Jesus nicht.

Als blinder Mensch ist er auf das Wohlwollen der anderen angewiesen. Er kann zwar die Sonne auf seinem Gesicht spüren, aber eben nicht sehen, er kann Beschreibungen hören, dass der Himmel blau ist und Sand beige, aber er kann die Farben nicht sehen und noch viel schwieriger, er kann nichts für sich arbeiten, um seinen Unterhalt zu verdienen.

Jesus beantwortet die Frage nach der Schuld nicht, Jesus macht etwas anderes: Jesus heilt ihn und gibt ihm dadurch eine Zukunft! Nun kann er für sich selbst sorgen und ist nicht mehr länger auf andere angewiesen!

Jesus schenkt dem Menschen eine Zukunft, eine Perspektive! Es gibt einen Weg ins Leben und Gottes Werk soll an ihm deutlich werden.

Manchmal ist es wichtig, nach der Schuld zu fragen, Antworten zu finden und Verantwortung zu übernehmen. Doch nicht immer ist das der Weg, manchmal braucht es einfach jemanden, der einem wie Jesus einen Ausweg zeigt, einen begleitet, eine, die dafür sorgt, dass es wieder Licht und Hoffnung gibt. Und das geschieht auch heute noch. Amen.

Beten

Ich will dir danken, Gott ...

Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.